

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 22

Artikel: Cartoons und Karikaturen - mehr als viele Worte
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-610528>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Cartoons und Karikaturen — mehr als viele Worte

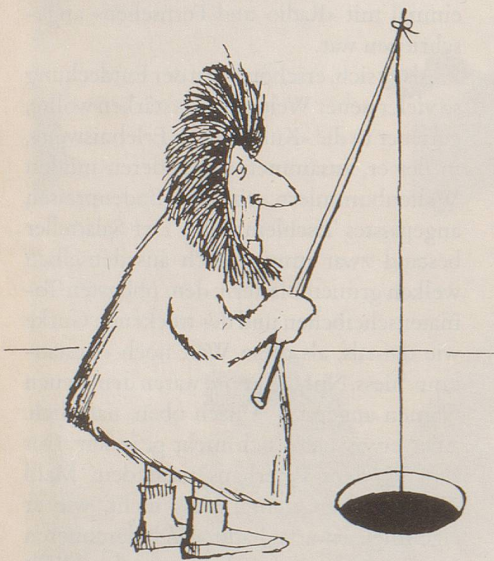
Es ist nicht zu hoch gegriffen: **Die 16. Ausstellung des Karikaturen-Museums in Basel** ist ein Ereignis. Jedesmal überrascht schon allein, mit wieviel Sinn für Originalität und künstlerischem Wert neue Werke aufgespürt werden. Jetzt sind es Cartoons — wobei dieser Ausdruck vom Inhalt und von

der Technik her gesprengt wird — aus **Portugal** und **Brasilien**. Jürg Spahr, der Leiter der Sammlung «Karikaturen & Cartoons», darf zu Recht stolz sein auf die Neuerwerbungen. Es sind nicht nur formal kleine Meisterwerke, sie gewähren auch einen umfassenden Einblick in das Fühlen und Denken dieser beiden Völker, die durch die Geschichte einander nahegekommen sind.

Wie es sich für Karikaturen und Cartoons gehört, wird nicht der Inhalt mit tierischem Ernst zelebriert, sondern mit Humor und Satire. Nicht verletzend, aber stets die Oberfläche des Einfalls durchbrechend. So kann einem schon das Lachen im Hals steckenbleiben. Und wer es bisher nicht wahrhaben wollte, der muss spätestens jetzt anerkennen, dass Cartoons durchaus eine eigenständige Kunstform sind.

Den Höhepunkt der laufenden Ausstellung bilden wohl die Kunstparodien (so genannte Pastiche) des Brasilianers **Chico Caruso**. In dem Zyklus «Pablo, mon amour!» schildert er in 26 Bildern Picassos Leben, seine sieben Frauen. So ist eine eigentliche Künstlerbiografie entstanden, die aus eigenwilliger Sicht und mit viel Witz den Stationen des Malers nachgeht; allerdings nicht ohne kritischen Blick und direkte historische Anspielungen auf die damalige Zeit, wie im hier abgebildeten Beispiel «Guernica».

Daneben findet sich bei anderen Cartoonisten eindringlich das soziale Elend dargestellt, wie bei **Carlos Soares (Calicut)** mit seinem Bild «Hunger». Wie könnte der Hunger knapper und nachhaltiger umgesetzt sein als hier?



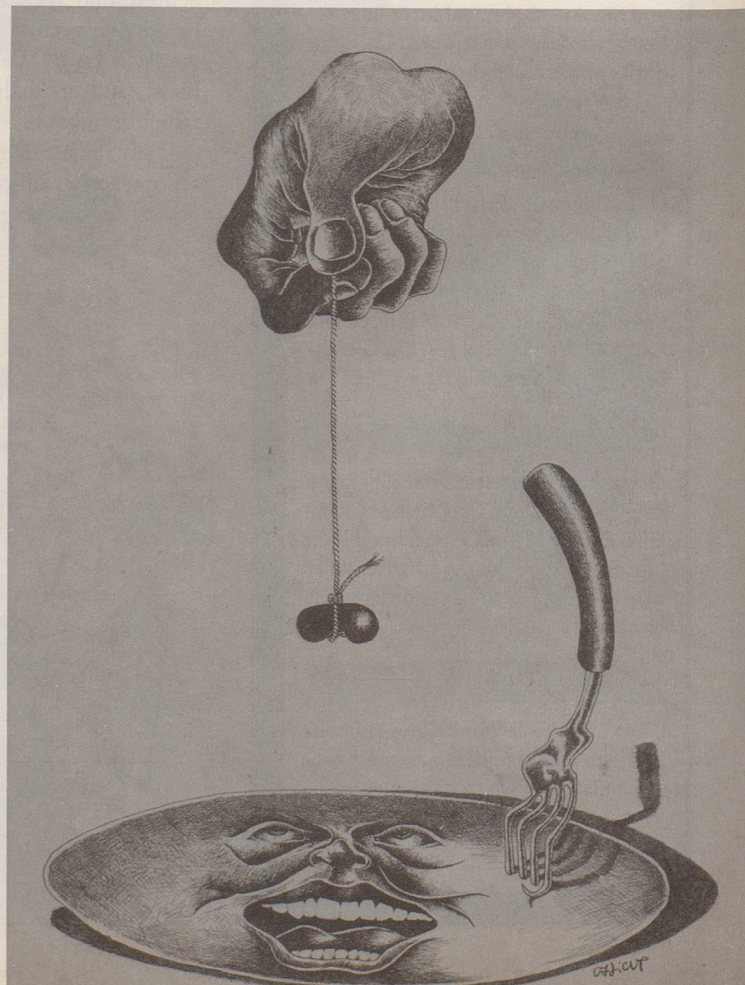
**Carlos Soares (Calicut),
Brasilien:**

Der ungestillte Hunger —

ein Bild, das unter die Haut geht. Die Satire als Mittel der Darstellung sozialer Nöte und Missstände.

Victor Milheirão, Portugal:

Wer hätte nicht Spass an diesem skurrilen Humor? Eine gezeichnete Geschichte, die von Kafka sein könnte ...



16. Ausstellung:
Portugal — Brasilien

Sammlung
KARIKATUREN
& CARTOONS
BASEL

Die Ausstellung «Portugal — Brasilien» in der Sammlung «Karikaturen & Cartoons», St. Albanvorstadt 9, Basel, ist geöffnet:

Mittwoch 16—18.00 Uhr;

Samstag 15—17.30 Uhr;

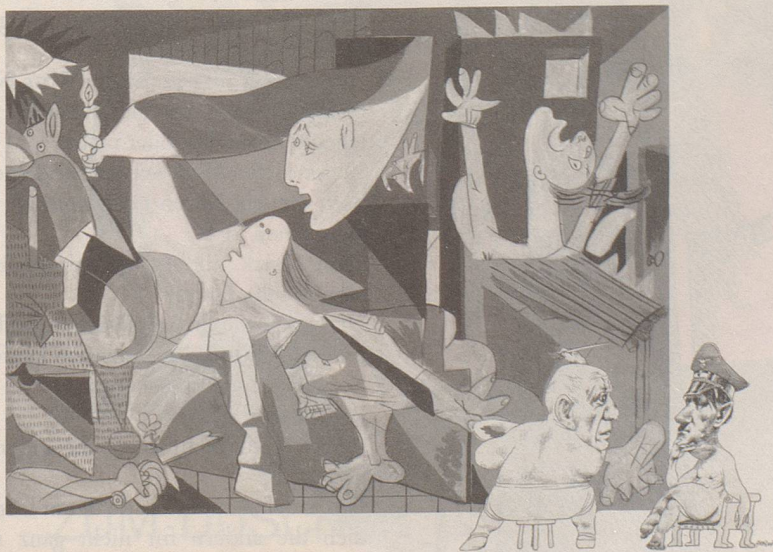
Sonntag 10—16.00 Uhr.

Führungen ausserhalb der Öffnungszeiten nach Vereinbarung:

Tel. 061/271 1288 und 061/271 1336.

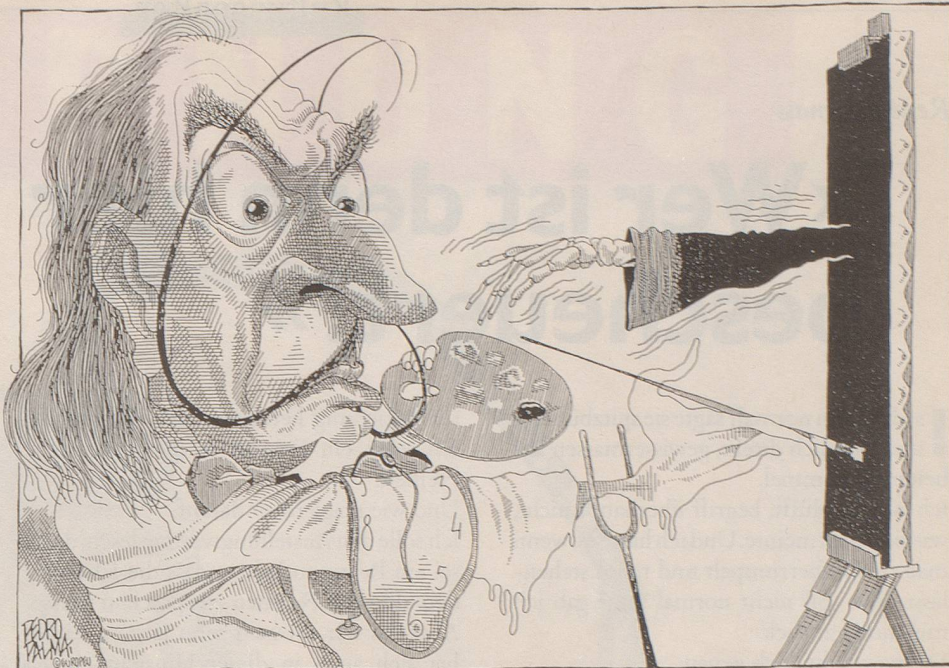
Die Ausstellung dauert bis März 1993 (Juli 1992 geschlossen).

Bei den portugiesischen Künstlern überwiegen — nicht weniger gekonnt — Alltagsereignisse und Porträts, so von der folkloristischen Symbolfigur «Zé Povinho» oder etwa von Salvador Dalí (Pedro Palma). Wer hingegen eher den skurrilen Humor liebt, der kommt bei Victor Milhêrê auf seine Rechnung.



Chico Caruso, Brasilien:

Guernica, Picassos wohl bekanntestes Werk, nochmals verfremdet durch die anspielungsreiche Präsenz Hitlers. Eines der hintergründigsten Bilder aus Chico Carusos Zyklus «Pablo, mon amour!»



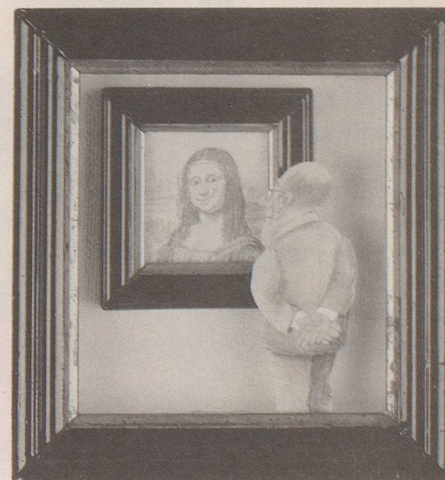
Pedro Palma, Portugal:

Salvador Dalí. Die ins Satirisch-Groteske überhöhte Darstellung des egomanischen Künstlers, der selbst schon ein Kunstwerk war.

Eine Fülle von Eindrücken wird vermittelt. Den Künstlern sei gedankt, dass sie sich nicht mit Schmunzeln begnügen, sondern dahinter die oft genug bittere Wirklichkeit aufzeigen. Diese Doppelbödigkeit vermag mehr zu packen als eine nüchterne Zeitungsnotiz oder eine schnell vergessene Fernsehnachricht. Hier wird ein Spiegel vorgehalten, worin auch wir uns erkennen können. Wir alle sind ja nicht nur Betrachter, vielmehr auch Beteiligte.

Ein Besuch der Ausstellung lohnt sich!

René Regenass



Parodies & Pastiche

Es sei in diesem Zusammenhang für alle Freunde von Cartoons und Karikaturen auf das von Jürg Spahr herausgegebene Buch «**Parodies & Pastiche**» hingewiesen. 112 Seiten, 95 Illustrationen, wovon 59 vielfarbige, von 57 Künstlern aus 20 Ländern. Hardcover, Fr. 42.—. Zu beziehen in den Buchhandlungen oder bei Reinhardt Media-Service, Postfach 393, 4012 Basel.